

Liebe Bubenreutherinnen, liebe Bubenreuther,

die Kommunalwahlen liegen hinter uns. Intensiv und sehr fair haben die Parteien und Wählergruppierungen um Ihr Vertrauen geworben. Gerade die Wochen und Monate vor dem Wahltermin haben gezeigt, wie lebendig und interessiert die Bubenreutherinnen und Bubenreuther um die besten Ideen für eine gute Zukunft unserer Gemeinde werben und im positiven Sinne streiten. Sicherlich hätten wir uns sehr gefreut, wenn Johannes Karl als Bürgermeister die Entwicklung Bubenreuths in den kommenden sechs Jahren geleitet hätte. Die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler haben jedoch zwei andere Kandidaten in die Stichwahl geschickt. Wir als SPD haben uns hier mehrheitlich für Norbert Stumpf als Bürgermeister ausgesprochen, da wir die größten Schnittmengen und Gemeinsamkeiten bezüglich der Vorstellungen, wie sich Bubenreuth in den kommenden Jahren entwickeln sollte, mit ihm und der CSU sehen. In einem Eckpunktepapier haben wir festgehalten, was wir zum Wohle Bubenreuths miteinander verwirklichen wollen. Nach der Unterzeichnung durch beide Parteien stellen wir Ihnen das Dokument unter www.spd-bubenreuth.de vor.

Im Namen der gesamten Bubenreuther SPD danken Johannes Karl und ich allen Wählerinnen und Wählern, die der Sozialdemokratie ihr Vertrauen geschenkt haben. Ebenso herzlich bedanken wir uns bei Hilde Johrendt, Kathrin Görlitz, Manfred Winkelmann und Hermann Stumptner, die sich in der vergangenen Gemeinderatsperiode mit großem Engagement für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger eingebracht haben. Mit unseren neuen und wiedergewählten Gemeinderatsmitgliedern – Johannes Karl, Christa Schmucker-Knoll, Andreas Horner und Dr. Christian Pfeiffer – werden wir uns auch in Zukunft für Ihre Interessen und Belange einsetzen.

Dazu gehört auch, Entscheidungen transparent zu machen und zu erklären. Oftmals gibt es eben kein Weiß oder Schwarz, sondern ein Grau. Das anstehende Bürgerbegehren am 25. Mai 2014 ist für mich ein Beispiel dafür, dass sich Fragen nicht immer einfach mit ja oder nein beantworten lassen. Gerne erläutern wir Ihnen in dieser Ausgabe unsere Sicht der Dinge, ohne Ihnen eine konkrete Wahlempfehlung geben zu wollen. Letztlich muss jede Wählerin und jeder Wähler für sich entscheiden, welche Prioritäten ihr und ihm persönlich für die Entwicklung Bubenreuths wichtig sind. Für jede Sichtweise gibt es Punkte, die dafür und dagegen sprechen. Schwarz und Weiß liegen eben nahe beieinander. Wir wollen Ihnen bei Ihrer persönlichen Wahlentscheidung durch Informationen behilflich sein.

Ich wünsche Ihnen schon heute einen sonnigen und schönen Sommer und einen erholsamen Urlaub.

Marco Kreyer
Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Bubenreuth

Ihre SPD Gemeinderäte



Johannes Karl



Christa Schmucker-Knoll



Andreas Horner



Dr. Christian Pfeiffer

Tempo 30 nun auch in der Hans-Paulus-Straße

Die SPD-Fraktion stellte am 30. Mai 2011 den Antrag, Tempo 30 in ganz Bubenreuth einzuführen. Der einstimmige Beschluss des Gemeinderats vom 13. September 2011, alle Ortsstraßen auf 30 km/h zu beschränken, wurde nun, knapp drei Jahre später teilweise umgesetzt. Die bestehende Zone 30 wurde um die Hans-Paulus-Straße erweitert, zusätzlich sichtbar am jetzt geltenden „rechts vor links“.

Bitte fahren Sie in diesem Bereich besonders vorsichtig, da viele Verkehrsteilnehmer die geänderte Vorfahrtsregelung noch nicht verinnerlicht haben. Tempo 30 soll unsere Straßen vor allem für die Fußgänger und Radfahrer sicherer machen.

Danke, dass Sie langsam fahren.

Johannes Karl

„Mausloch“ ab 12. Mai 2014 gesperrt

Aufgrund der Bauarbeiten an der Bahnstrecke wird das „Mausloch“ ab Montag, 12. Mai 2014, bis voraussichtlich Donnerstag, 30. Oktober 2014, gesperrt sein. Damit der Busverkehr mit der „Bubenreuther Linie“ 253 von und nach Erlangen aufrechterhalten werden kann, hat vor Monaten bereits die SPD-Gemeinderatsfraktion angeregt, eine Bus-Wendeschleife am Ortseingang zu errichten, die jetzt vor wenigen Tagen fertig gestellt werden konnte.

Mit dem Fahrplanwechsel zum 12. Mai 2014 wird der Bus täglich bis 12 Uhr bei der Fahrt von Erlangen nach Bubenreuth nach der Haltestelle Werker direkt weiter zu den Haltestellen Hans-Paulus-Straße, Katholische Kirche, Eichenplatz, Marienplatz fahren und schließlich an der Damaschkestraße enden. Anschließend wird der Bus an der neuen Wendeschleife drehen und die Rückfahrt mit der Haltestelle Damaschkestraße beginnen und auch die Haltestellen in der Vogelsiedlung anfahren.



Ab 12 Uhr wird der Bus von Erlangen kommend zunächst die Haltestellen in der Vogelsiedlung anfahren und an der Damaschkestraße enden. Den genauen Fahrplan finden Sie auf der Gemeinde-Homepage unter www.bubenreuth.de.

Wir haben uns vehement dafür eingesetzt, dass die Geigenbauersiedlung nicht vom Nahverkehr abgehängt wird. Ebenso war es uns wichtig, dass das „Mausloch“ – entgegen der Aussage des Bürgermeisters Greif in einer Bürgerversammlung – für Radfahrer und Fußgänger während der Bauphase durchgängig bleibt. Schreiben Sie uns bitte Ihre Erfahrungen mit der neuen Streckenführung und als Fußgänger oder Radfahrer mit der Baustelle am Mausloch.



SPD-Forderung umgesetzt: Der Gemeinderat befasst sich vor Ort mit der Situation in der Grundschule

Die Grundschule Bubenreuth beherbergt derzeit acht Schulklassen. Für das nächste Schuljahr sind deutlich mehr Schüler als in den vergangenen Jahren angemeldet worden. Somit ist die Bildung einer zusätzlichen Klasse in Jahrgangsstufe 1/2 erforderlich, für die es derzeit kein freies Klassenzimmer gibt.

Diese Situation war Anlass für den Termin in der Schule zusammen mit Vertretern aller Fraktionen. Auf Drängen von SPD-Fraktionssprecher Johannes Karl wurden kurzfristig auch die Vertreter des neuen Gemeinderates eingeladen. Schulleiterin Martina Zippelius-Wimmer führte die Rätinnen und Räte gemeinsam mit Konrektorin Christine Wasserberg und Regina Horneber, verantwortlich für die ebenfalls in der Schule beheimatete Mittagsbetreuung, durch die gesamte Schule.

Für die SPD-Gemeinderatsfraktion nahmen an der Führung Johannes Karl, Christa Schmucker-Knoll, Andreas Horner, Hilde Johrendt und Neu-Gemeinderatsmitglied Dr. Christian Pfeiffer teil. Klar wurde bei diesem Termin, dass im Gebäude durchaus Umgestaltungen möglich sind: Ringtausch von Funktionsräumen mit Räumen der Mittagsbetreuung oder derzeit als Lager genutzten Räumen und ggf. mit Containern, so dass auch ohne An- oder Neubau zunächst Abhilfe geschaffen werden könnte.

Bei langfristig steigenden Schülerzahlen allerdings wird eine umfangreichere bauliche Erweiterung unter Umständen erforderlich werden.

Einfluss haben hier die zukünftigen Neubaugebiete, eine verstärkte Nachfrage nach Betreuung außerhalb der Unterrichtszeit (Mittagsbetreuung, ggf. Hort) und das Flexi-Konzept der Schule, welches eine Klassenstärke von maximal 25 Kindern, anstatt von 28 Kindern, im regulären Schulunterricht vorsieht.

Die SPD-Fraktion sieht es als erforderlich an, dass für die Schülerzahlenentwicklungen und Bedarfe an Betreuung nun genauere Daten und Fakten vorgelegt werden. Bezüglich der heutigen Schülerzahlen – und vor allem mit Hinblick auf die zukünftige Entwicklung – wird eine Anfrage an die Verwaltung gestellt.

Zur allgemeinen Betreuungssituation wird durch die Elterninitiative unter Leitung von Jessica Braun (SPD) und unter Mitwirkung der Jugendbeauftragten Christa Schmucker-Knoll derzeit eine umfangreiche Befragung durchgeführt. Auf Basis der dann vorliegenden Zahlen muss zusammen mit allen Kinderbetreuungseinrichtungen, der Schule sowie mit Gemeindeverwaltung und Gemeinderat ein langfristiges Konzept erstellt werden, das flexible Lösungen einschließt, wie z.B. spätere Nutzung von neuen oder umgebauten Räumen bei niedrigeren Schülerzahlen für andere Einrichtungen (Hort, Kulturgruppen, Vereine, etc.).

Dr. Christian Pfeiffer

Bürgerbegehren und Ratsbegehren

Information aus der SPD-Gemeinderatsfraktion:

Am 25. Mai 2014 werden die Bubenreutherinnen und Bubenreuther über zwei Bürgerentscheide abstimmen können. Wir begrüßen es, dass bei weitreichenden Entscheidungen die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen dieser Abstimmung die Entwicklung von Bubenreuth mitbestimmen werden. Das Ergebnis der Entscheide gibt den Gemeinderäten vor, wie sich Bubenreuth nach Meinung der Bürgerinnen und Bürger entwickeln soll.

Der Gemeinderat hat in der Sitzung am 8. April 2014 dem Bürgerbegehren ein Ratsbegehren gegenüber gestellt.

Warum eigentlich?

Wie die Bürgerinnen und Bürger, so hat auch der Gemeinderat die Möglichkeit, einen Bürgerentscheid (in Form eines Ratsbegehrens) zu veranlassen und damit den Bubenreutherinnen und Bubenreuthern eine Alternative für die Befragung zu geben. So kann jeder aus unterschiedlichen Sachverhalten wählen und nicht nur Ja oder Nein zu einem Entscheid ankreuzen.

Worin liegen die Unterschiede?

Lassen Sie uns vereinfacht darstellen, für was unserer Meinung nach die beiden Entscheide stehen:

Das **Bürgerbegehren** möchte ein Zusammenwachsen von Bubenreuth favorisieren. Damit die gewünschte Ortsmitte nicht durch einen übermächtigen Bevölkerungszuwachs durch Rothweiher zeitlich um viele Jahre nach hinten geschoben wird, sollen zunächst alle Bebauungspläne außer Hoffeld nicht weiter verfolgt werden.



Das **Ratsbegehren** will Rothweiher verknüpft mit der Anbindung über das Hoffeld realisieren und gleichzeitig dem Bürgerwunsch nach der Ortsmitte mit der Erstellung eines Nutzungskonzeptes Rechnung tragen.

Warum haben einige SPD-Gemeinderäte dem Ratsbegehren zugestimmt?

Die SPD-Gemeinderatsfraktion hat sich **immer** für eine **kleinere Variante** des Baugebietes Rothweiher ausgesprochen **und wird sich weiter dafür einsetzen!**

Der vorgelegte Entwurf zum Ratsbegehren enthielt Formulierungen, welche suggerierten, dass Rothweiher kurzfristig bebaubar wäre und die Mitte kaum realisiert werden könnte. Für die Anbindung von Rothweiher über das Hoffeld wäre nur die Entwicklung eines Verkehrskonzeptes und keine gesicherte Anbindung vorgesehen.

Im zähen Ringen während der Gemeinderatssitzung haben wir erreicht, dass die Formulierungen für die Bürgerinnen und

Bürger einfacher und weniger tendenziös geprägt sind. Weiter - und das ist für uns ein maßgeblicher Punkt - wird Rothweiher nur zur Planreife kommen, wenn eine Verkehrserschließung über das Hoffeld verwirklicht bzw. umgesetzt werden kann.



Durch unsere Beteiligung am Ratsbegehren haben wir erreicht, dass nicht nur die textliche Ausgestaltung verständlicher wurde. Vielmehr sehen wir den Grundsatz fixiert, dass die Erschließung über Hoffeld realisiert und **gleichzeitig** ein Nutzungskonzept für eine Entwicklung der Ortsmitte zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern erstellt werden muss. Das ist ein deutlicher Gewinn zur ursprünglich geplanten Formulierung des Ratsbegehrens.

Unserer Meinung nach hat die gewünschte Ortsmitte, egal wie die Entscheide ausgehen, nun eine echte Chance, vorangetrieben zu werden. Deshalb haben einige SPD-Gemeinderäte dem geänderten Ratsbegehren zugestimmt.

Es liegt nun an den Gemeinderäten und an den Bürgerinnen und Bürgern das gewünschte Ortszentrum voranzutreiben.

Warum gibt es eine Stichfrage?

Beide Bürgerentscheide könnten so entschieden werden, dass sie nicht miteinander vereinbar sind. Konkret entscheiden Sie deshalb in der Stichfrage, welcher Entscheid für Sie wichtiger ist.



Bereits am 20. Februar 2011 hat die Bubenreuther SPD zu einem Sonntagsspaziergang durch das geplante Baugebiet „Rothweiher“ eingeladen und rund 40 interessierte Bürgerinnen und Bürger sind der Einladung gefolgt. Johannes Karl stellte seinerzeit während des Rundgangs den Alternativvorschlag der SPD vor. Dieser sieht einen kleineren Umfang des Baugebietes vor, um das Biotop „Rothweiher“ zu schonen und das Naherholungsgebiet direkt vor der Haustür für die Bürger weitestgehend zu erhalten.

MITEINANDER.Europa neu denken

Stephanie Schäfer

Ihre SPD-Europakandidatin für Mittelfranken



Alter: 36 Jahre

Familienstand: ledig

Beruf: Juristin

www.stephanie-schaefer.eu

Stadt und Land:

Hand in Hand für ein besseres Europa

Mittelfranken ist Teil der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Sie zählt zu den wirtschaftsstärksten Räumen in Deutschland. Damit dies so bleibt, will ich mich im Europäischen Parlament dafür einsetzen, dass Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Region optimal genutzt werden. Fördermöglichkeiten für unterschiedlichste Projekte nicht nur in den großen Städten, sondern auch im ländlichen Raum müssen im Rahmen der europäischen Regional- und Strukturpolitik bestmöglich ausgeschöpft werden. Dafür ist eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen politischen Ebenen erforderlich, z.B. zwischen Europa- und Kommunalpolitik. EU vor Ort lebt aber vor allem vom Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern. Europa geht uns alle an und ist keineswegs die ferne Bürokratie, wie leider viel zu oft angenommen wird. Außer einem erfolgreichen Projekt des Friedens und der Völkerverständigung ist Europa bisher vor allem ein gemeinsamer Wirtschaftsraum und teilweise ein gemeinsamer Währungsraum. Dieses unser Europa muss als „Projekt Zukunft“ weiterentwickelt werden.

Ihre Stephanie Schäfer

Dafür steht die SPD in Europa:

1. Europa ist mehr als ein Wirtschaftsraum! Wir stehen für den Schutz von Arbeitnehmerrechten und europaweite Mindestlöhne.
2. Wir wollen kein Europa der Banken, sondern der Menschen. Für die Kosten der Finanzkrise müssen diejenigen haften, die diese auch verursacht haben.
3. Wir treten ein für eine Harmonisierung der Steuersysteme. Steuerschlupflöcher müssen geschlossen und Steueroasen ausgetrocknet werden.
4. Dem geplanten Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP) stehen wir sehr kritisch gegenüber. Es geht um die Wahrung europäischer Standards beim Arbeitnehmerschutz, im Gesundheits-, Umwelt-, Daten-

und Verbraucherschutz. Der geplante Investitionsschutz darf die Souveränität und das demokratische Gesetzgebungsrecht der EU-Mitgliedstaaten nicht einschränken. Nichtöffentliche Schiedsverfahren dürfen nicht Teil eines TTIP-Abkommens sein.

5. Wir wollen mehr Demokratie in Europa. Wir setzen uns ein für die Stärkung des europäischen Parlaments.

Miteinander.aktuell - Rezeptecke

Nachdem das Bubenreuther Weihnachtsbüchlein so große Resonanz gefunden hat, wollen wir Sie weiterhin mit Rezepten erfreuen.

Rahm-Pilz-Spätzle

Zutaten für 4 Personen:

Für die Spätzle:

300g Weizenmehl

2 Eier

250g saure Sahne

100ml Wasser

1 Prise Salz

1TL geriebenen Muskat

Für die Sauce:

1 Stange Lauch

500g Pilze (z.B. Champignons)

150g Schlagsahne

200ml Milch

1 Prise Salz

1TL geriebenen Muskat

Mehl, Eier, saure Sahne, Wasser und Gewürze zu einem Teig verrühren, für 10 min ruhen lassen.

Lauch waschen und in Ringe schneiden. Die sauberen Pilze in Scheiben schneiden. Etwas Öl erhitzen, Lauch darin anbraten, Pilze dazugeben.

Solange anbraten bis das Wasser verdunstet ist, umrühren nicht vergessen. Sahne und Milch dazu geben und bei mittlerer Hitze kochen lassen.

Den Spätzleteig nochmals aufschlagen und dann aus dem Teig Spätzle ins kochende Wasser schaben oder hobeln. Wenn diese oben schwimmen, abschöpfen.

Die Spätzle mit der Soße servieren.

Wer sich selbst nicht an die Spätzle traut, kann auch gerne welche kaufen oder andere Nudeln verwenden.

Guten Appetit

Jessica Braun

Impressum

„MITEINANDER.aktuell“ ist die Zeitung des SPD-Ortsvereins Bubenreuth

V.i.S.d.P.:

Marco Kreyer

Damaschkestraße 62

91088 Bubenreuth

miteinander@spd-bubenreuth.de

www.spd-bubenreuth.de

www.facebook.com/spdbubenreuth

Wir unterstützen ein Wiederauf-
forstungsprojekt in Mosambique

ClimatePartner 
**klimaneutral
gedruckt**

MITEINANDER.Europa neu denken